|  |
| --- |
| *von* ***Hans Ehrengruber****, 2010* |
| **Budapest- Schwarzes Meer** |
|  |
| Fahrradreise der Donau entlang von Budapest ans Schwarze Meer 19.01.2011.  Angeregt durch einen Vortrag an der Berner Ferienmesse 2010, wo drei Damen ihre Radtour 2009 von Budapest ans Schwarze Meer vorstellten, unternahmen meine Frau und ich eine ähnliche Tour im Herbst 2010. Als Pensionisten, beide 70, konnten wir uns fast sieben Wochen Zeit genehmigen, vom 23. August bis 7. Oktober 2010. Die Reise führte uns durch Ungarn, Serbien, Bulgarien und Rumänien. Bei so viel Zeit kann man die einzelnen Etappen relativ kurz halten, 60-70 km im Schnitt, und hat noch genügend Freiraum für Ruhe- und Besichtigungstage. Das schont natürlich auch die Kondition, wir traten die Tour praktisch ohne Training an.   Routen-Überblick  Für die Hinreise nahmen wir den Zug von Bern nach Wien, dann am nächsten Tag das Tragflügel-boot Wien-Budapest. Der vergleichsweise späte Reisetermin hatte den Vorteil, dass wenig Touristen unterwegs waren und so keine Probleme mit dem Übernachten auftraten; allerdings liegt die Route ja ohnehin nicht grade im Mainstream der Reiseveranstalter. Mit dem Wetter hatten wir un-verschämtes Glück und wurden nur einmal richtig nass, in Wien vom Hotel bis zum Schiff. Aller-dings liess sich die Sonne auch nicht jeden Tag blicken, es war oft wolkenverhangen und viel kühler als erwartet.  Eigentlich wollten wir an der ungarischen Südgrenze starten, vom geschichtsträchtigen Mohŕcs aus, denn so weit waren wir bereits bei einer früheren Velotour gekommen. Im Internet hatten wir eine angeblich fahrradtaugliche Zugverbindung nach Mohŕcs gefunden, die sich aber am Bahnhof in Budapest als völlig unpraktikabel erwies. Also disponierten wir kurzerhand um und fuhren am Nachmittag des 25. August mit den Rädern in Budapest los. Der Weg aus der Stadt heraus nach Süden ist nicht ganz leicht zu finden, aber wenn man es geschafft hat, wird die Strecke sofort hübsch mit dem Schloss Rŕckeve als erstem Höhepunkt. Nach drei Tagen durch Ungarn erreichten wir Serbien und waren sofort überrascht vom hohen Standard der Radweg-Beschilderung. Jede Kreuzung ist numeriert und mit dieser Nummer auf der Landkarte eingetragen, und fast alles stimmt überein. Die Wegweiser zeigen Ort, Richtung und Distanz und als Durchhalteparole einen Spruch zur Aufmunterung für die kommenden Kilometer. Wir sollten diesen serbischen Standard später in Bulgarien und Rumänien vermissen.  Die Reise führte über die südlich lebendigen Städte Novi Sad und Belgrad ans Eiserne Tor, einen der landschaftlichen Höhepunkte der ganzen Reise. Wir genossen die Fahrt durch die innere Schlucht nicht nur per Rad (auf der südlichen, serbischen Donauseite fahren!), sondern auch bei einem Schiffsausflug von Donji Milanovac aus. Ab hier wird es bergig, was wir von der Quelle in Donaueschingen bis hier, Ende Serbien, nicht so erlebt hatten. Die Hügel verfolgten uns bis ans Meer, mit Ausnahme eines flachen Teilstücks in Rumänien. Dann die Grenze; es fiel schwer, Serbien mit seiner Gastlichkeit und der guten Infrastruktur zu verlassen. Auch wurde die Donaulandschaft kaum mehr so reizvoll und unberührt, vielleicht mit Ausnahme einiger bulgarischen Etappen.  Zunächst also ein Stück Bulgarien, weil nach unseren Unterlagen auf rumänischer Seite für 170 km keine Unterkunftsmöglichkeit kommt; angenehm und interessant die Stadt Vidin. Dann Do-naufähre, für zwei Tage ausweichen ins rumänische Flachland nördlich der Donau, zurück nach Bulgarien (Stadt Russe unbedingt sehenswert, mit mediterranem Flair), und bei Silistra endgültiger Wechsel nach Rumänien. Weiter durch die Hügel der Dobrudscha, bei Ion Corvin nach Norden, an der Donau bleibend, und wieder nach Osten bis Tulcea, dem Tor zum Donaudelta. Von hier gehts per Rad nicht weiter, also Schiff nach Sulina und als Ausklang fünf Tage Donaudelta – einmalige Landschaft, wo sich Land und Wasser kaum unterscheiden lassen. Schliesslich zurück mit dem Zug nach Bukarest, problemlos samt Fahrrädern, und dort noch drei Tage Kultur-Aufenthalt. Am 7. Oktober Rückflug nach Zürich (das Velo meiner Frau blieb heil, meines kam als Wrack an mit gestauchter Gabel und einem "Achter" im Vorderrad) und Bahn nach Bern.  Ein detailliertes Verzeichnis unserer Route findet sich in der Tabelle im Anhang.   Vorbereitung, Ausrüstung  Unser unentbehrliches Hilfsmittel bei der Tour ebenso wie ihrer Planung bildete das Landkartenset "Donau-Radweg" im Massstab 1:100'000 [1]; die Karten enthalten auf acht Blättern die gesamte Strecke Budapest-Schwarzes Meer. Man kann es nicht genug rühmen: Der Donauradweg ist durch-gehend in zwei Varianten eingetragen, rot die Hauptroute mit Angabe zur Wegbeschaffenheit, grün eine Schlechtwettervariante, durchgehend Asphalt; dazu in bestimmten Gebieten noch lila Routen zu kulturellen Sehenswürdigkeiten. Wo es ging, hielten wir uns an den donaunahen roten Weg; da fanden wir es immer am schönsten, und der Wettergott meinte es ja gut mit uns. Das Radeln am Fluss bedeutet Dammwege mit Kies- und Schotterbelag, Sand, überschwemmte und sumpfige Teile, manchmal schmale Pfade, dafür aber keine Autos, und zur Belohnung immer wieder Überraschun-gen. So sahen (und hörten!) wir einen röhrenden Hirsch auf dem Dammweg hinter Apatin, andern-orts tauchte ein Biber im Altwasser ab, und manche Donau-Ausblicke mit Bäumen, im trägen, brei-ten Fluss stehend, erinnern an Südostasien. Dazu Reiher und andere Wasservögel, Störche sowieso (die zogen dann aber nach Süden): Hier kann man viele Kilometer lang bewundern, was in unseren Breiten höchstens noch in kleinen Reservaten existiert.  Entlang des ganzen Donauwegs zeigen die Karten [1] Übernachtungsgelegenheiten an, und alle Unterkünfte, die wir anpeilten, waren tatsächlich am bezeichneten Ort vorhanden. Sie boten kom-fortable Schlafmöglichkeiten zu niedrigen Preisen (meist 20-25 Euro für 2 Personen), auf der ganzen Tour übrigens durchwegs mit Dusche.  Literaturangaben findet man in den üblichen Reiseführern, die sich für Velofahrer aber nur bedingt eignen. Wir erwähnen bloss das kurzgehaltene, übersichtliche Donau-Büchlein von Daniela Schily [2]. Ansonsten stürzt man sich ins Internet, wo sich nützliche und weniger brauchbare Unterlagen über die betroffenen Länder finden (auch über das von der internationalen Gemeinschaft immer noch gemiedene Serbien). Umfassend orientiert die Website www.donau-info.org, unsere Hauptre-ferenz, mit Vorschlägen und Unterkunftslisten. Geholfen haben uns auch die Reiseberichte von Moder [3] und Danninger [4] mit ihren Routenbeschreibungen. Weniger hilfreich fanden wir den Bikeline-Führer "Donau-Radweg, Teil 4" [5], (dies ganz im Gegensatz zu den ersten drei Teilen): Er vergisst das gastliche und landschaftlich interessante Bulgarien völlig und schlägt sich nördlich der Donau durch, obwohl es dort auf gewissen Strecken keine Unterkünfte gibt und die Landschaft weniger spektakulär ist. Seine Landkarten im Teilbereich Rumänien haben den Massstab 1:200'000 und sind schon deshalb ungenau, das Unterkunftsverzeichnis ist lückenhaft. Auch bleibt Bikeline seltsamerweise nicht an der Donau, sondern erreicht das Schwarze Meer in Constanta. Nützlich dagegen wie immer die Hinweise auf Sehenswürdigkeiten bei den Orten entlang der Reiseroute.  Auf ein Navigationsgerät verzichteten wir, weil es in dieser Balkangegend (noch) keine digitalisier-ten Karten im gewünschten Massstab gibt. Dann bringt das GPS weniger, Karte und Kompass leis-ten genug. – Fotografiert haben wir natürlich auch; es finden sich aber so viele gute Donaufotos im Internet, z.B. bei Danninger [4], dass wir keine eigenen in Netz stellen wollen.  An Ersatzmaterial führten wir das Übliche mit: Schläuche, Brems- und Schaltungsseile, Speichen, ein paar Kettenglieder (auch wenn es selten passiert: Reisst die Kette, fährst du keinen Meter mehr), Schmierspray. Leider bietet so ein Kabelwechsel jedoch technische Schwierigkeiten: Weil ich den Trick nicht kannte, wie man das gerissene Schaltseil ersetzt, fuhr ich die letzten drei Tage auf dem kleinsten Zahnrad vorne, obwohl wir das Ersatzteil bei uns hatten. Und Velomechaniker sind rar in der Dobrudscha. Vor der nächsten Tour erweitere ich meine limitierten technischen Fertigkeiten!  Hunde bilden ein Problem auf dem Balkan, besonders wenn sie zu mehreren angreifen. All unsere Gewährsleute berichten davon, Danninger z.B. empfiehlt die Mitnahme von Pfefferspray, Moder berichtet von "Davonsprinten" und Umweg. Wir entschieden uns für einen "Dog Dazer", ein Hun-deabwehrgerät (Kaufquellen im Internet), welches hochfrequente, für Hunde unangenehme Töne aussendet, die für das menschliche Ohr nicht hörbar sind, für das hündische aber sehr wohl. Ich hatte den Dazer immer griffbereit an der Seite meiner Lenkertasche, und der Erfolg bei vier Atta-cken gab uns recht. Man lässt die Hunde herankommen und richtet ein paar gezielte "Schüsse" auf sie (absteigen empfehlenswert!). Jedesmal haben die Viecher mehr oder weniger schnell abgedreht. Das Ganze ist übrigens keine Tierquälerei, die Geräte werden auch zur Erziehung von Hunden ein-gesetzt.   Erfahrungen  Empfehlungen für Kollegen in spe? Zunächst einmal: Nehmt das Velo und fahrt selber an die Do-nau! Für uns waren die kurzen Etappen vorteilhaft, weil es gewollte und ungewollte Umwege geben kann – es irrt der Mensch, so lang er strebt – , so dass aus 70 schnell 90 km werden. Mit unseren gefahrenen fast 2000 km haben wir von Budapest bis Tulcea mehr Distanz zurückgelegt als die Do-nau selber. Die Beschilderung der Wege reicht von "genügend" in Ungarn über "hervorragend" in Serbien und "dürftig" in Bulgarien bis zu "inexistent" in Rumänien. Und wenn man nah am Fluss fahren möchte, kommen immer wieder Strecken, wo das Velo nur schiebend vorwärts zu bringen ist, einmal gar 5 km an einem Stück! Das erträgt sich wesentlich besser, wenn die geplante Tagesetappe 60 km lang ist anstatt 150. Aber es braucht mehr Zeit, klar. Und nicht vergessen: Ruhe- und Besichtigungstage sind das Salz in der Suppe des Velozipedisten! Braucht wieder Zeit.  Mit Deutsch und Englisch kamen wir durch, einige Brocken in der Landessprache erleichtern aber das Verständnis und schaffen Kontakt zu den durchwegs freundlichen und hilfsbereiten Einheimi-schen. In Serbien und vor allem Bulgarien sollte man das kyrillische Alphabet lesen können; ist keine Hexerei, aber braucht Gewöhnung und ein paar Stunden Lernaufwand.  Unterkunft und Verpflegung zu finden, gestaltete sich wesentlich einfacher als gedacht, vor allem dank der guten Landkarten. Der Standard beim Essen und Trinken liess nichts zu wünschen übrig, auch wenn in den Restaurants oft weniger als die Hälfte dessen zu haben war, was auf der Karte stand. Und wenn es, wie manchmal in Rumänien, keine Kneipen gab, so konnten wir uns in den vielen vorhandenen Dorfläden ("Magasin mixt") stets mit dem Nötigen versehen.  Das Fahrrad ins Flugzeug zu nehmen, ist eine Lotterie: auf der Heimreise nicht so schlimm, weil man im Bedarfsfall das gute Stück danach zum Onkel Mechaniker bringen kann; die Hinreise je-doch werden wir auch in Zukunft möglichst mit erd- oder wassergebundenen Fahrzeugen absolvie-ren. Verpackungsmaterial fürs Fliegen muss man übrigens nicht von daheim mitnehmen; Kartons, Baumarktfolie und ähnliches gibt es in allen grösseren Städten ebenso wie bei uns.  Paradox erscheint, dass es umso hügeliger wird, je weiter man an der Donau nach unten kommt, aber es ist so. Zum Glück hat man dann schon eine bessere Kondition als am Anfang der Reise. Und je weiter man nach Osten kommt, desto mehr muss man auf – meist wenig befahrenen – Autostras-sen radeln. "Unsere" Automobilisten verhielten sich meistens rücksichtsvoll und wichen aus (wenn sich nicht grade zwei Lastwagen neben uns kreuzten). Auf der Etappe am Eisernen Tor sind 21 un-beleuchtete Tunnels zu bewältigen, aber alle kurz, also nicht so tragisch. Am schlimmsten zu fahren war das Strassenstück Braila-Galati, nur 15 km zwar, aber ohne Radstreifen auf einer vierspurigen Schnellstrasse, Auto um Auto. Dieses Teilstück ganz am Schluss hatten wir extra gewählt, weil wir immer noch nicht genug von der Donau kriegen konnten. Man kann es einfach weglassen und sich die Schleife sparen. Wir fuhren es halt, aus Freundschaft zu unserem Fluss.   Anhang: Routendetails, Übernachtungen  Tag Programm Land km Ort/Hotel Bemerkungen Mo 23.08.10 Bolligen-Wien (Zug) A Wien Pension Anna  Di 24.08.10 Wien-Budapest (Tragflügelboot) H Budapest Centrooms House  Mi 25.08.10 Budapest-Csepel-Rackeve-Dömsöd H 60 Dömsöd, kl. Laden/ Bar direkt an Donau  Do 26.08.10 Dunavecse (Damm)-Solt-Dunapataj-Foktö-Fajsz (Damm, Sand!) H 103 Fajsz Hotel Tourist Etappe zu lang; besser in Kalocsa übernachten Fr 27.08.10 Baja (Damm, 8 km Sand!)-Szeremle-Dunafalva-Ujmohacs(Fähre)-Mohacs H 67 Mohacs Centrum Vendeghaz  Sa 28.08.10 Ujmohacs-(Fähre)Hercsegszanto-Backi Breg-Backi Monostor-Apatin SRB 70 Apatin Zlatna kruna Gutes Restaurant So 29.08.10 Kudeljara-Karavukovo-Kreuzung Nr.400-Jagdplatz Kamariste-Ziva-Berava SRB 75 Berava Hotel Ranch  Mo 30.08.10 Bodjani-Bac-Karadjordjevo-Damm-Backa Palanka SRB 68 Backa Palanka Idila Klosterkirchlein bei Bodjani Di 31.08.10 5 km Kroatien-Nestin-Banostor-Cerevic-Fähre b.Beocin-Veternik-Damm Novi Sad SRB 55 Novi Sad Zenit \*  Mi 01.09.10 Rasttag Novi Sad Festung Petrovaradin, Museum Vojvodina SRB Novi Sad Zenit \*  Do 02.09.10 Sremski Karlovci-Beska-Stari Slankamen SRB 49 Stari Slankamen Gasthof Kej  Fr 03.09.10 Surduk-Novi Banovci-Crvenka, Naturstrasse donaunah-Belgrad SRB 59 Belgrad Royal  Sa 04.09.10 Rasttag Belgrad Festung Kalemegdan SRB Belgrad Royal  So 05.09.10 Pancevo-Omoljica-Kovin SRB 78 Kovin Grad  Mo 06.09.10 Dubovac-Stara Palanka-Ram(Fähre)-Zatonje-Silbersee SRB 56 Silbersee Dunavski cvet  Di 07.09.10 Golubac-Brnjica-Dobra-Lepenski Vir (closed)-Donji Milanovac SRB 82 Donji Milanovac Privatzimmer 17 Tunnels sehr gute Tourist Info Mi 08.09.10 Golubinje-Eisernes Tor (Djerdap)-Tekija-Novi Sip-Kladovo SRB 68 Kladovo Privatzimmer 4 Tunnels Berg 4,5 km, 180 m Höhe Do 09.09.10 Rasttag: Schiff Eisernes Tor: Engstellen, Decebal-Skulptur, Tabula Traiana SRB Kladovo Privatzimmer Bus Kladovo-Donji Milano-vac und zurück Fr 10.09.10 Rtkovo-Korbovo-Milutinovac-Brza Palanka-Negotin SRB 82 Negotin Krajna Negotin Musik-Festival Sa 11.09.10 Bregovo-Novo Selo-Jasen-Vidin BG 70 Vidin Sora \* Hügelig So 12.09.10 Rasttag Vidin Kastell Baba Vida BG Vidin Sora \*  Mo 13.09.10 Arcar-Lom BG 63 Lom Moskwa \*  Di 14.09.10 Kozloduj-Harlec-Ogosta-Mündung BG 70 Ogosta-Mündung Motel Paradise Bad im Swimming Pool Mi 15.09.10 Donaufähre Orjahovo-Bechet-Dabuleni-Corabia RO 61 Corabia Sucidava Wunderbarer Donaublick Do 16.09.10 Turnu Magurele-Traian-Lisa-Zimnicea RO 91 Zimnicea Interhotel  Fr 17.09.10 Bujoru-Vedea-Giurgiu-Russe BG 83 Russe Splendid \*  Sa 18.09.10 Rasttag Russe BG 5 Russe Splendid \* Guter Velomechaniker (via Tourist Info) So 19.09.10 Ausflug Russenski Lom Naturpark (Taxi) BG Russe Splendid \*  Mo 20.09.10 Marten-Slivo Pole-Rjahovo-Brushlen-Tutrakan BG 88 Tutrakan Lodkata  Di 21.09.10 Malak Preslavec-Propina-Vetren-Srebarna (Weg zw. Propina und Vetren kaum zu finden Sandweg bergauf durch Wald, 5 km schieben) BG 59 Srebarna / Pelican Lake Guesthouse \* Landschaftlich sehr schön, aber wohl besser Asphalt-Route nach Srebarna Mi 22.09.10 Rasttag Srebarna-See, Besichtigung Silistra (Römisches Grab, am Museum erfragen) BG Srebarna / Pelican Lake Guesthouse \* Englisches Wirtepaar grosse Vogelkenner Do 23.09.10 Silistra-Dervent-Baneasa RO 68 Baneasa Autowasch-Garage Kopfsteinpflaster, Hügel Fr 24.09.10 Ion Corvin-Rasova-Cernavoda RO 59 Cernavoda Yahoo Kernkraftwerk Sa 25.09.10 Topalu-Harsova RO 61 Harsova Pension Emrin Kuttelsuppe! So 26.09.10 Daeni-Ostrov-Peceneaga-Cerna-Macin RO 95 Macin Hotel Tourist Hügel Mo 27.09.10 Braila-Galati (schreckliche Schnellstrasse auf Damm)-Garvan-Isaccea RO 74 Isaccea / Pension am oberen Dorfrand  Di 28.09.10 Somova-Tulcea - Sulina (Schiff) RO 38 Sulina La Perla \* Hügel, Pass 150 m Höhe Mi 29.09.10 Donaudelta, Kleinboot: Kanäle um Sulina,Red Lake, Schwarzes Meer ("km 0" existiert nicht) RO Sulina La Perla \* Besonders freundlicher Hotelier Do 30.09.10 Donaudelta: Bootsexkursion, 4x4-Autos: Letea-Wald, Dorf Rosetti RO Sulina La Perla \*  Fr 01.10.10 Donaudelta: Sulina-Sfantu Gheorghe mit priva-tem Kleinboot, samt Velos RO Sfantu Gheorghe Privatzimmer Wanderung Schwarzes Meer / Donaumündung Sa 02.10.10 Donaudelta, Sfantu Gheorghe RO Sfantu Gheorghe Privatzimmer  So 03.10.10 Schiff Sfantu Gheorghe-Tulcea Bahn Tulcea-Bukarest RO 11 Bukarest Andy  Mo 04.10.10 Bukarest: Einkäufe, Stadtbummel RO Bukarest Andy  Di 05.10.10 Bukarest: Bauernmuseum RO Bukarest Andy  Mi 06.10.10 Bukarest: Velo zum Flughafen, Nationalmuse-um RO 8 Bukarest Avis  Do 07.10.10 Flug Bukarest-Zürich, Bahn Zürich-Bolligen CH Bolligen  Total km 1'976   \* bedeutet eine Unterkunft, die uns besonders gefallen hat   Literatur und Adressen  [1] Donau Radweg – von Budapest bis zum Schwarzen Meer, Huber Verlag München, unterstützt von der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit gtz www.kartographie.de [2] Schily, Daniela: Donau – von Regensburg bis zur Schwarzmeerküste. DuMont Reiseverlag, D 73751 Ostfildern, 2009 www.dumontreise.de [3] Martin Moder, D-65795 Hattersheim www.moder-on-tour.de [4] Peter Danninger, D-85521 Ottobrunn www.danninger.eu [5] bikeline-Radtourenbuch Donau-Radweg, Teil 4: Budapest-Schwarzes Meer. Verlag Esterbauer, A-3751 Rodingersdorf, 2007 www.esterbauer.com  Autor: Hans Ehrengruber, CH-3065 Bolligen, hans.ehrengruber@bluewin.ch |